

Gras-Versteigerung

Der diesjährige Graserwachs von den Domänenlittern des Bezirks Waldkirch wird mit Vorzug für die in folgender Weise versteigert:

Mittwoch, den 12. Juni l. J.,
Vormittags 8 Uhr:

Das Heugras bzw. Heu- und Dehndgras von ca. 35 Hektaren Wiesen auf Gemarkung Staßhof und Waldkirch bei der Kirche im Pfauen zu **Waldkirch**,

am gleichen Tage Mittags 3 Uhr:

Das Heugras von ca. 6 Hektaren Wiesen auf Gemarkung Kollnau und Steinsbach im **Adler zu Kollnau**,

am gleichen Tage Mittags 4 Uhr:

Das Heu- und Dehndgras von circa 2 Hektaren Koppereiche Wiesen, Gemarkung Gutach und Leibach, im **Ochsen zu Gutach**.

Mittwoch, den 19. Juni l. J.,
Vormittags 8 Uhr:

Das Heugras bzw. Heu- und Dehndgras von circa 44 Hektaren Wiesen und Grasäckern des Mühlersberges bei **Gutach in der Post zu Gutach**.

Auswärtige diehies nicht bekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch glaubhafte Zeugnisse ihrer Heimathsbehörde auszuweisen.

Waldkirch, den 31. Mai 1872.
Gr. Domänenverwaltung.

Geld-Verloosung

enthält Gewinne in Gesamt-Beträge von ca.

1 Million 900,000 Thlr.

Pr. Ort,

welche in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung gelangen. Haupttreffer ev. Thlr. Pr. **100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000, 3 à 8,000, 3 à 6,000, 4 à 4,800, 4,400, 8 à 4,000, 9 à 3,200, 10 à 2,400, 26 à 2,000, 3 à 1,600, 53 à 1,200, 104 à 800, 6 à 600, 206 à 400, 256 à 200, 340 à 80 und ca. 31,000 à 44, 40, 20 etc.**

Die nächste Ziehung findet am

19. und 20. Juni d. J.

statt, und kosten hierzu

Ganze Originallosse fl. 3. 30 fr.

Halbe dto. " 1. 45 "

Viertel dto. " 53 "

welche ich gegen frankirte Einzahlung des Betrages (am bequemsten pr. Post-Umwendung oder pr. Post-Vorkauf) prompt und verschwiegen nach weitester Entfernung versende. Gewinn-gelder, sowie amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten erhält jeder Interessent sofort nach geförderter Ziehung zugesandt. Pläne gratis und franco. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das stets vom Glücke begünstigte Bankhaus

Siegmund Heckscher,

Hamburg.

Öffentliches Geschäfts-Bureau

August Ziller

in Emmendingen, Vorstadt Nr. 28.

Agentur von Feuer- Hagel- Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaften.

Besorgt An- und Verkäufe jeder Art.

Aufnahme und Anlegung von Kapitalien,
Besorgung von Stellen, gerichtliche und außergerichtliche
Beschreibung und Einzug von Forderungen,
Vertretung bei Ganten, Versteigerungen etc.

Der Verein

für

praktische Gesundheitspflege zu Unter-Münsterthal bei Staufen

hat dem Herr Geschäfts-Agenten **Albert Rosinger** in Freiburg im Breisgau den **Allein-Verkauf** unserer **Mitglieds-Karten** für das **Großherzogthum Baden** übertragen.

Diese Mitglieds-Karten, denen **gratis** eine „Anweisung für praktische Gesundheitspflege“ beigelegt wird, berechtigen zum **Miteigenthum** am Vereins-Vermögen und Theilnahme an der jährlich am **1. Juli** stattfindenden **Prämien-Vertheilung** einer **Villa** im Münsterthal und **50-300 Prämien**, bestehend in **Erzeugnissen der Schwarzwälder Industrie**.

Eine Karte kostet **4 Mark = fl. 2. 20 südd. = Fr. 5.** Nähere Mittheilungen sind bei Herrn **A. Rosinger** in Freiburg franko zu erhalten.

Der Verwaltungsrath.

Auf Obiges Bezug nehmend bemerke ich, daß in **allen Städten Badens Agenturen** errichtet werden und Gesuche um Uebertragung solcher Agenturen an mich zu richten sind

A. Rosinger

Geschäftsentant in Freiburg i/B.

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Agentur

Kunstoffärberei, Druckerei und Appretur

von **Friedrich Eduard Russ** in **Ulm**

empfiehlt bestens **Emilie Ruoff** in Emmendingen.

Dammgras-Versteigerung.

Samstag, den 8. Juni l. J.,

Morgens 6 Uhr

anfangend, wird die hiesige Stadt den diesjährigen Graserwachs von beiderseitigen Gz-dämmen und einigen Allmendwegen öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist an der Nieder-Emmendinger Baumgrenze.

Emmendingen, den 1. Juni 1872.

Gemeinderath.

Wenzler.

Heugras-Versteigerung.

Am Freitag, den 14. Juni d. J.,

Morgens 6 Uhr

anfangend, wird das diesjährige Heugras von ca. 50 Morgen städtischen Wiesen und Allmenden mit Vorzug bis Michaeli d. J. öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist an der Nieder-Emmendinger Baumgrenze.

Emmendingen, den 1. Juni 1872.

Gemeinderath. Wenzler.

Ein **4stöckiges**

Wohnhaus

mit großem **Ökonomie-Gebäude** hat zu verkaufen

Commissionär

Sänger.

Hanssamen,

unter **Garantie,**

bei

J. Bürcklin,

Wasser.

Nächsten **Samstag d. 9. d. Mts.** findet bei dem Unterzeichneten von Nachmittags 3 Uhr an

Tanz-Belustigung

statt. Gleichzeitig wird das **Preis-Egeln** über den **Schafbock** durch Vornahme des **Stehens** beendet. Zu zahlreicher Theiligung ladet ergebenst ein

Ch. Meller

Famnwirth

in **Reichenbach.**

Bestellungen sind anzuhängen...
Anzeigen werden mit...
Ersteinst...
Dienstag...
Dienstag...
Dienstag...

Hochberger Botte.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Kreise Emmendingen, Ettensheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 67.

Samstag, den 8. Juni

1872.

Die Erweiterung der Rechtskompetenz des Reichs.

Es gibt politische Forderungen, die nie von der Tagesordnung verschwinden können, die, wenn auch widerstrebende Elemente lange ihre Verwirklichung zu verhindern im Stande sind, immer und immer wieder hervortreten müssen, um Schritt für Schritt an Terrain zu gewinnen und dem schließlich die Spitze zu kommen; unter diesen Forderungen ist nun aber wohl kaum eine andere so berechtigt, so sehr aus dem allgemeinen Volksbewußtsein hervorgewachsen, als das Ziel der vollständigen Rechts Einheit im deutschen Reiche. Dessen Verfassung ist ausgerichtet worden „zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes“, diese bedarf aber zur politischen und wirtschaftlichen Einheit, wie sie zum großen Theil auf beiden Gebieten erreicht ist, als notwendiger Ergänzung, als Schlüsselstein im nationalen Bau, der Einheit des Reichs.

Diesem Bedürfnis entsprang schon im Reichstage des norddeutschen Bundes der Antrag von national-liberaler Seite, an dessen Spitze der Name des Abgeordneten Lascher schon damals stand, die Kompetenz der Reichsgesetzgebung auf das gesammte bürgerliche Recht und die Gerichtsorganisation auszuweihen. Schon damals und später wieder im deutschen Reiche fand der Antrag die Zustimmung der großen Mehrheit der Volksvertretung; bei diesen Gelegenheiten wurde seine Bedeutung auch an dieser Stelle schon mehrfach erörtert. Es handelt sich um eine Veränderung der Verfassungsbestimmung, wonach bisher nur Sache des Reichs ist die gemeinsame Gesetzgebung über das Obligationenrecht, Strafrecht, Handels- und Wechselrecht und das gerichtliche Verfahren. Aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes hat daher verfassungsmäßig das Reich nur die Kompetenz über das Recht der Forderungen, des Obligationenrecht und das Handels- und Wechselrecht. Es fehlt also die Kompetenz über die allgemeinen privatrechtlichen Bestimmungen, über das große Gebiet des Sachenrechts, das Eigentum an beweglichen Sachen und an Grundstücken; über das Pfandrecht u. s. w., ebenso steht dem Reiche verfassungsmäßig noch keine Gesetzgebungsbezugnis für das Familien-Vormundschafts- und das Erbrecht zu; zum ersten der letztgenannten Gebiete gehört der so wichtige Gegenstand der Ehegesetzgebung. So mannigfaltig sind also im Bereiche des bürgerlichen Rechtes die Gebiete, welche die Verfassung des Reichs seiner Gesetzgebung noch verschließt; und doch hat die Erfahrung gelehrt, daß die Grenzen nicht vollständig inne gehalten werden können; die der Kompetenz des Reichs unterworfenen Gebiete des Privatrechts greifen so oft mit innerer Nothwendigkeit in die verwandten, dem Reiche nach

der Verfassung noch verschlossenen herein, daß, wenn überhaupt Lebenskräftiges geschaffen werden soll, über den Buchstaben der Verfassung hinweggegangen werden muß; deshalb sind diese Forderungen auf die Dauer unerträglich; die Praxis zwingt sich ihrer so wie so schon oft; sie müssen aber auch formell beseitigt werden, und das ist der Sinn des Lascher'schen Antrags.

Derselbe will an die Stelle der oben mitgetheilten Verfassungsbestimmung in seiner jetzigen Fassung die setzen, daß zur Kompetenz des Reichs die gemeinsame Gesetzgebung über das gesammte bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren gehört. Der Antrag hat seit seiner Annahme im vorigen Reichstage eine Veränderung dadurch erfahren, daß die Antragsteller das Hervorheben der Gerichtsorganisation unterlassen haben, weil gerade dieser Punkt Seiten der widerstrebenden mitstaatlichen Elemente Mißdeutungen erfahren hat. Daß das gerichtliche Verfahren, die Prozeßgesetzgebung schon Sache des Reichs ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Organisation des Gerichtswesens in allen Einzelstaaten nach den Bestimmungen dieser bevorstehenden Prozeßordnungen vorgenommen werden muß, wie ja z. B. bei uns in Baden schon vorbereitende Schritte in dieser Richtung gethan worden sind. Dagegen bezweckt auch der Antrag in seiner früheren Fassung durchaus nicht, dem Reiche eine Thätigkeit zuzuwenden, welche sich auf die Einsetzung der Behörden in den einzelnen Staaten selbst, ihre Beschaffenheit im Einzelnen bisher unter zur Bestimmung des Reichs der Behörde erstrecken würde, keineswegs wollte man die Justizhoheit der Einzelstaaten angreifen, was besonders in Bayern und Württemberg dem Antrage in der früheren Fassung zum Vorwurf gemacht wurde. Die Antragsteller haben den Punkt der Gerichtsorganisation diesmal weggelassen, um diesen Mißdeutungen die Spitze abzubrechen.

Nichtsdestoweniger machte sich in der Reichstags-Sitzung vom 29. Mai, eine wenn auch nicht unbedingt abschneidende, so doch von mannigfachen Bedenken erfüllten Opposition der Vertreter der drei außerpreussischen Königreiche geltend. Daß die preussische Regierung dem Antrage unbedingt zustimmt, ist bekannt und wird auch deshalb den Freunden der Rechts Einheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes die Hoffnung auf ihre schließlich Gewinnung feststehen, da die Mittelstaaten ihren Widerstand gegen den größten Staat des Reichs und die große Majorität der Volksvertretung, welche außerdem die öffentliche Meinung unbedingt hinter sich hat, auf die Dauer nicht werden aufrecht erhalten können, zumal auch eine schroffe Ablehnung des Antrags Seiten der Vertreter Bayerns, Sachsens und Württemberg nicht ausgesprochen wurde.

Ein Kapitel für Frauen.

(Fortsetzung statt Schluß.)

„Es thut mir leid, daß ich das nicht verstehe,“ sagte Frau Berry, denn ich habe noch nie ein Kleid gemacht.“

Die Dame wurde starr, aber nicht stumm wie eine Bildsäule.

„Was?“ rief sie aus. „Eine Näherin und noch niemals ein Kleid gemacht? In der That, Junger, das ist mir neu! Und welchen Lohn wollen Sie dann beanspruchen?“

Frau Berry erhob sich erröthend.

„Ich sehe, Madame, daß ich Ihren Ansprüchen wohl kaum genügen kann.“

„Das sehe ich auch,“ entgegnete die Dame scharf, Ihr den Rücken zulehrend.

Wiederum hatte Emily einen vergeblichen Versuch gemacht. Da fiel ihr ein Zeitungsbillet in die Hände, in welchem eine Erziehlerin gesucht wurde.

„Kleine Kinder werde ich doch wenigstens erziehen können“ er-muthigte sie sich selbst und ging dahin.

Frau Berry war zu Hause — eine auffallend gekleidete Dame mit kurzen blonden Locken und goldenen Augengläsern.

„Sie wissen?“ — „nun, gut meine Liebe, worin können Sie unferthigen?“

„Im Piano, auf der Harfe, im Französischen und Deutschen sowie in allen Elementarwissenschaften, welche eine gute englische Erziehung verlangt.“

„Schön, schön,“ erwiderte Frau Parley mit dem Lockenhaupt nickend, verstehen Sie auch etwas Latein?“

Emily hatte auf diese Frage nur einen erschlafften Blick.

„Ja, sehen Sie,“ sagte die Dame erläuternd hinzu, „meine beiden ältesten Knaben lernen Latein, und wenn die Erziehlerin ihnen bei ihren Vorarbeiten etwas helfen könnte, wäre mir das sehr lieb.“

„Darf ich fragen, wie viele Böglinge ich haben werde?“

„Wenn wir Marion ausnehmen, die erst drei Jahre alt ist, sind es nur acht: da ist Fred und Harry in Latein, in der Mathematik und der alten Geschichte, Tom und Billy in den Elementarfächern, Ellen, Sarah, Mary und Maub, alle gewackelt und fleißige Kinder.“

Selbstverständlich müssen Sie all Ihre Zeit den Kindern widmen, früh ein wenig beim Anziehen helfen und dann eine Stunde mit ihnen im Park spazieren gehen. Für die Kinder wird ein besonderer Tisch gesetzt, und Sie würden die Mahlzeiten gemeinschaftlich einnehmen. Ich gebe Ihnen die Versicherung“, schloß die Dame ihre Instruktion, — „Sie sollen es hier wie zu Hause haben.“

„Und was würde ich als Salair erhalten?“ wogte Frau Berry beschelndlich zu fragen.

„Das Salair! Wir haben bis jetzt den Gouvernanten immer 20 Dollars monatlich gegeben.“

(Schluß f.)

Baden.

Karlsruhe, 6. Juni. ... Bestimmung des Gerichts auf die Stadt ... großes Unglück betroffen, so ... Unter Bureau wurde den ganzen Tag von Leuten überlaufen, welche mit bestürzter Miene um näheren Aufschluss hielten. Natürlich konnten wir solchen nicht geben, da weder telegraphisch, noch auf anderem Wege die geringste Andeutung von Veranlassen eingetroffen war. Wenn schon du in unserer nächsten Nähe erscheinendes Ortsblatt unter "Neuestes" die Nachricht brachte: ... Depeschen, welche Karlsruhe Handelshäuser diesen Morgen aus New-York erhalten haben, melden, daß der östliche Theil dieser Stadt in Zeit von 7 Minuten in das Meer versunken sei, so können wir doch versichern, daß ein telegraphischer Anschlag bei dem Telegraphenbureau in Frankfurt hier die Antwort einging, daß von New-York nichts Vergleichendes gemeldet worden sei. Der Himmel weiß, wie solche Gerüchte entstehen. Es wäre leicht auszuführen, daß das Publikum in gegenwärtiger Zeit, namentlich auf dem Lande, in beständiger Unruhe erhalten wird. Alles deutet auf eine plötzliche Beunruhigung der Geister hin. Es wäre wohl der Mühe werth, dem Gerede derselben nachzugehen. Nebenbei wollen wir nicht verschweigen, daß das Gerücht wegen New-York schon vor 14 Tagen im Oberlande umgegangen sein soll.

Emmendingen, 7. Juni. Das Landesturnfest (VI. Ober- rheinisches Turnfest) welches dieses Jahr dahier stattfinden sollte, wurde wegen des im August d. J. in Bonn stattfindenden 4. allgemeinen deutschen Turnfestes durch Beschluß des Kreisturn- raths auf das Jahr 1873 verlegt.

Endingen, 5. Juni. Soeben erfahren durch ein Ver- waltungsratsmitglied der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, daß nächsten Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, die durch die Herren Bruch und Greiter in Freiburg neu gefertigte Fahrspritze (mit Zubringer) einer eingehenden öffentl. Prüfung auf dem Marktplatz hier unterworfen werden soll.

Aus- bzw. Einladungs-Schreiben seien auch hierwegen be- reits erfolgt. Sollte nun vielleicht Ihrem werthen Blatte, das sich nach- gerade am Kaiserstuhl und Umgebung einbürgert, erwähnte Mit- theilung nicht zugekommen, so dürfte es gewiß für manchen Ihrer Leser von Interesse sein, dies nun auf diesem Wege mitgetheilt zu erhalten.

Fragliche Spritze wird als ein Meisterstück geschilbert und sollen alle neuesten Erfahrungen und Verbesserungen bei deren Herstellung Verwendung gefunden haben.

Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Verhandlungen der National-Ver- sammlung über das Militärgesetz nehmen gerade jetzt die gespannteste Erwartung in Anspruch. Man war bis zu Art. 23 u. f. w. und 37 vorgebrungen, welche zum Zweck haben, den Grundfah der allgemeinen persönlichen Dienstpflicht zu mildern; ja, die radikalen Verfechter der Sache behaupteten, sie bildeten eine Kette von Bestimmungen, welche das Prinzip des Gesetzes "erwürgen" sollten. Art. 23 bewilligt die Frist von einem oder zwei Jahren für vier junge Leute von Hundert, welche ihrem Vater oder Revisionär eine wohlgegründete Ursache vorzulegen im Stande seien. Durch Art. 25 kann dieses Fristgesuch wieder- holt werden. Gegen diesen Artikel so wie gegen den 37., welcher die Befreiung vom Dienste unter gewissen Bedingungen zugesetzt, wurde in den letzten Tagen ein heftiger Sturm auf in dem Theile der Presse ausgeführt, der die Dienstpflicht nicht streng genug nehmen zu können glaubt. Die Kommission ließ deshalb in der letzten Sitzung diesen Artikel fallen. Zu Artikel 23 stellte Jean Cornet ein Amendement, das im Grunde gegen Art. 25 gerichtet war und worin vorgeschlagen wurde, daß die jungen Leute, welche Frist erhalten, zu der ersten Klasse gehören sollen, welche nach Ablauf ihrer Frist eingezogen werden. Kommission und Regie- rung gaben diesem Antrage ihre Zustimmung und die National- Versammlung erklärte sich damit in ihrer heutigen Sitzung bis auf kleine Abänderungen einverstanden. Die öffentliche Meinung ist augenblicklich sehr einschließen für ein starkes, ein in allen Theilen durchgreifendes, alle Hinterthüren verschließendes Rekru- tirungsgesetz, denn man hofft, dadurch den kriegerischen Geist der Nation heben und die Sitten der Nation reformieren zu können. Diese Stimmung ist einen süßlichen Druck auf die Verhand- lungen der Nationalversammlung und gibt Gambetta einen großen Einfluß. Je mehr Opfer man vom Volke verlangt, desto mehr leidet es und desto williger sügt es sich in deren Leistung! ruft das Siecle heute der Kammer zu: wenn man zaudert, so zaudert es auch; wenn man ihm die Last zu erleichtern sich den Schein gibt, nicht es sich geneigt, gar nichts mehr zu tragen. Man

muß unseren Wille vorstellen, daß es viel zu thun hat, und es doch Alles thun und noch mehr, was man von ihm erwartet, und nicht überfordern für die ihm gemachten Mühen danken. Die Ge- legenheit ist einzig in ihrer Art, man muß sie ergreifen und be- nutzen als eine jener Gelegenheiten, die niemals wiederkehren.

Die Nationalversammlung hat 22 Mitglieder für den Staats- rath zu ernennen. Gemeldet haben sich für diese Stellen schon mehr als 500.

Rußland.

Petersburg, 29. Mai. (Priv. Mitth.) In Wenzel hat ein bedeutender Bauernaufbruch stattgefunden. Die Sache entspann sich in Folge der Erhöhung des Vorkaufs-Darlehens. Seit drei Wochen stehen 3000 Bauern, die sich mit Allen, was ihnen in die Hände fiel, bewaffnet haben, bereit da, Alles zu wagen, nur um sich von dem Vorkauf zu befreien. Die Lokal- administration glaubte anfangs den Aufruhr durch polizeiliche Maßregeln unterdrücken zu können und kommandirte die beiden benachbarten Kreisrichter mit 300 Mann dahin. Die Bauern vertrieben aber die legeren, nahmen die Kreisrichter gefangen und steckten sie wie verlaetet, in eine dunkle Kammer, aus welcher sie übrigens am folgenden Tage befreit wurden. Nachdem auch der Friedensvermittler nicht ausgerichtet, wurde ein In- fanteriebataillon dahin beordert und soll die Ruhe wieder herge- stellt haben. — In sozialer Beziehung ist folgender in einer der Staatslehranstalten verübter großer Erzeß zu vermerken: In einer Nacht überfielen fast sämtliche Böglinge ihren Erzieher, um ihn zu erwürgen. Letzterer befand sich schon seit mehreren Jahren bei der Anstalt und hatte sich stets durch brutales Ver- tragen den Böglingen gegenüber ausgezeichnet, so daß diese sich schon früher einmal an ihm vergreifen hatten, ohne jedoch etwas zu errischen. Dieser letzte Vorfall endete nur damit, daß der Er- zieher, dem es gelungen war, sich zu befreien, augenblicklich seiner Stellung enthoben, zwei Böglinge aber, die Rädelstührer bei der ganzen Angelegenheit, ausgeschlossen wurden.

Schöffengericht.

Bei der am 4. d. M. dahier stattgehabten öffentlichen Ge- richtssitzung waren Schöffen: Herr Pfarrer Widmer von Bah- lingen und Landwirth Gottlieb Wähler von Freiamt. Stefan Amann und Franz Anton Kraft von Bombach wurden wegen Diebstahls, zur Ersetzung einer Gefängnißstrafe von je 4 Tagen verurtheilt. Gegen Josef und Mathias Krieg von Wiederbach wurde gleichfalls wegen Diebstahls eine Amtsgefängnißstrafe von je 14 Tagen erkannt. Michael Schmidt von Weisweil wurde wegen Körperverletzung in eine Geldstrafe von 4 Thlr verurtheilt. Georg Jakob Döhr von Wähligen wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, ebenso Georg Martin Sommer von dort von der Anklage wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt. Christian Reiffert wurde von der Anklage des Diebstahls gleichfalls freigesprochen. Tagelöhner Johann Georg Barbo von Windenreuthe, zur Zeit dahier wohnhaft, wurde wegen Diebstahls zu einer Amts- gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. Nikolaus Jehrenbach von Niegel wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, gegen Karl Jehrenbach und Franz Reucher von dort wurde jedoch eine Amtsgefängnißstrafe von einem Tage erkannt.

Bermischte Nachrichten.

— Aus der Schweiz und aus Ober-Italien kommen Nach- richten über gewaltige Ueberschwemmungen. Der Tessin und die Adde sind ungeheuer angeschwollen und haben große Zerstörungen angerichtet. Der Lago Maggiore ist gestiegen und die anliegenden Orte stehen theilweise unter Wasser. In Arona ist die Eisenbahn überschwemmt und außer Dienst, ebenso die Telegraphenleitung. Pallanzo, Stresa, Lino stehen unter Wasser. Am Comersee folgen sich die fürchterlichsten Gewitterstürme. Zwischen Mailand und Venedig ist die Eisenbahn durch Dammbücke unterbrochen, auf dem Simplon haben die Gletscher ebenfalls die Straße zerstört. Im Jura haben die Gewässer ganze Häuser weggerissen. — Nach den durch fast ganz Europa sich entladenden unge- heuren atmosphärischen Niedererschlägen prophetie der alte Wetter- prophet Kell, daß wir den ganzen Monat Juni Regen und trüben Himmel erhalten und nur 3 Tage Sonnenschein aus- breuten. Erst in der zweiten Hälfte Juli werde constantere Witterung eintreten. — E p l i n g e n, 3. Juni. Heute hat sich ein israelitischer Handelslehrling in die trüben Fluthen der Elsenz gestürzt, um

seinem jugendlichen Vasein ein Ende zu machen. Er wurde derselbe am 2. d. M. in der Elsenz gefasst und dann in seine Heimath spedirt.

— **Wahlhausen (Elsaß), 2. Juni.** Gestern stand Prä- sident Florentine Kamin, 16 Jahre alt, ein groß und schlank gewachsenes Mädchen, im Gerichtssaal des hiesigen Land- richters vor dem Polizeigericht, angeklagt, vor einigen Tagen an dem Ne- gut ihres Vaters vorübergehenden Struere und Eisenbahn-Be- amten mit Steinen geworfen zu haben. Der Versuch des Täugners und des Alibi-Beweises mißlang, und die junge Sün- derin gegen den Grundfah von der Sicherheit der Person in einem zivilisirten Staate wurde, da eine Geldstrafe in diesem Fall nicht als angemessen erschien, zu 4 Tag Haft und in die Kosten verurtheilt.

— Folgende heitere Geschichte über die birmanischen Gesandten entnehmen wir dem "Figaro": Ein komischer Vorfall hat sich bei der Durchreise der birmanischen Gesandtschaft durch Rom ereignet. Als sie dem König Viktor Emanuel vorgestellt wurde, überreichte derselbe dem Chef der Gesandtschaft das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone. Der Birman war in großer Verlegenheit. Er zog das Band eine Zeit lang hin

und er nicht wagte, es anzunehmen, bis er endlich durch einen herrlichen Entschluß, machte sich einen Cartel daraus und knüpfte es fest um seine Taille. Dann trat er, um seiner Dankbarkeit Ausdruck zu geben, drei Mal auf seinen Bieren um den König herum.

— Der Commandant des Pariser Invalidenhospitals, General Bessant, hat sich in der Kapelle des hiesigen Hospitals mit Fräulein Bellan, einer Nichte des bekannten republikanischen Abgeordneten, vermählt. Man kann aber nicht sagen: ob habe Fräulein Belle- tan die Hand gereicht. Dem General Bessant sind nämlich bei Froch- willer, wie er als Abtastung vom Generalstab der Division Confil- Dumont eben die Bügel seines Pferdes ergreif, um eine Socke abzutragen, beide Hände zugleich durch eine Bombe abgerissen worden. Er trägt jetzt zwei künstliche Hände aus Eisen, die so sinnreich gefertigt sind, daß er ohne allzu große Anstrengung seinen Namen und selbst einige Zeilen schreiben kann.

Geld-Cours.

Preuss. Kassenscheine fl. 1 45 1/2	Rand-Dukaten fl. 5 83-85
Preuss. Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2-58 1/2	Franken-Stücke fl. 9 22-23
Billets fl. 9 40-42	Englische Sovereigns fl. 50-52
Holländ. 10fl. Stücke fl. 9 53-55	Dollars in Gold fl. 2 25 1/2-26 1/2

Obrigkeithliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

See gras- Versteigerung.
Die Gemeinde Niegel versteigert
Mittwoch, den 12. Juni d. J.,
Mittags 2 Uhr,
im Koppwirthshaus dahier den
See graswachs aus ihren Gemeinbewal-
dungen, und wird hierbei noch bemerkt, daß
die Qualität d. J. sehr schön ist.
Niegel, den 4. Juni 1872.
Der Gemeinderath
Mager, Bürgermeister.
vdt. Wayer, Rathschr.

Heu gras- Versteigerung.
Das Heu gras der aravischen Wiesen des
vormaligen Verwaltungsbezirks Kenzingen
wird versteigert:
Montag, 10. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus in Verbolz-
heim.
Dienstag, 11. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus zum Kopf in Niegel.
Mittwoch, 12. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Stubenwirthshaus in Nieder-
hausen.
Donnerstag, 13. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Stubenwirthshaus in Wyhl.
Montag, 17. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
im Gasthaus zum Löwen beim
Bahnhof in Kenzingen.
Emmendingen, 4. Juni 1872.
Gr. Domainenverwaltung.
Haustrath.

Zur Nachricht für die Herren Lehrer!
Besuch II. Theil ist von heute an vor-
rätzig bei mir zu haben.
F. Feßlich,
Buchhändler.

Besonders vortheilhafte Glücksofferte
Glück u. Segen bei Cohn.
Große vom Staate Hamburg
garantirte Geld-Lotterie von über
1 Million 889,900 Thaler

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinn ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 60,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen: nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, speziell Thaler 80,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 10,000 3 mal 8000, 3 mal 6000 4 mal 4800, 1 mal 4400, 8 mal 4000, 9 mal 3200, 10 mal 2400, 26 mal 2000, 5 mal 1600, 53 mal 1200, 404 mal 800, 6 mal 600, 3 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 340 mal 80, 14,612 mal 44, 40, 16,240 mal 20, 8, 6 4 & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den
10ten & 20sten Juni d. J.
festgestellt, und kostet hierzu
das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese Original-Loose mit Re- gierungs- und Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern so- fort zu.
Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinn- gelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Be- theiligten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattge- habten Ziehungen die Gesamtsumme von über 80,000 Thaler laut amtlichen Gewinn- listen bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postein- zahlungskarte machen.
Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Haupt-Comptoir,
Bank- und Wechselgeschäft.

Hauptgewinn ev. 300,000 Mark
Neue Deutsche Reichs-Währung
Glücks-
anzeige.
Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher
4 Millionen 724,800 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld- Lotterie, welche plangemäss nur 60,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs- währung oder 400,000 Thaler Pr. Crt., speziell Mark Crt. 150,000, 100,000, 60,000, 40,000, 30,000, 25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 1 mal 11,000, 8 mal 10,000, 9 mal 8000, 10 mal 6000, 26 mal 5000, 5 mal 4000, 53 mal 3000, 104 mal 2000, 215 mal 1500, 1200, 1000, 602 mal 500, 300, 200, 14,600 mal 110, 24 mal 100, 50, 16,222 mal 20, 15, 10 & 5 Mark, und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die 1. Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den 10ten und 20sten Juni d. J. festgesetzt, und kostet hierzu
das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promes- sen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Post-Vorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung so- fort die amtliche Ziehungsliste unumge- fordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessen- ten prompt und unter strengster Ver- schwiegenheit.
Jede Bestellung kann man ein- fach auf eine Posteinzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an
Samuel Heckseher senl.
Bankier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.
Ein Stehpult
wird sogleich zu kaufen gesucht.
Wer sagt das Centor d. W.

Schützen-Gesellschaft.
Nächsten Sonntag
Probierschießen.
Der Vorstand.

Turn-Verein
Emmendingen.
 Am 4., 5. und 6. August d. J.
 findet in **Vonn** das vierte allgemeine deutsche
 Turnfest statt.
 Etwaige Anmeldungen wollen spätestens
 bis zum 1. Juli bei dem Vorstand erfolgen.
Der Vorstand.

Goldleisten
 in schöner Auswahl
 empfehle ich zu den billigsten Preisen.
 Zugleich empfehle ich mich im Einrahmen
 aller Arten **Bilder und Portraits.**
F. Fröhlich, Buchbinder.

Endingen.
Gold-, Weiß- und feine
Korb-Waaren
 bei **J. Werneth.**

Die von hoher Regierung genehmigte
 und garantierte große
Geld-Verloosung
 enthält Gewinne in Gesamt-Betrage
 von ca.
1 Million 900,000 Thlr.
 Pr. Ort,
 welche in 7 Abtheilungen zur sicheren
 Entscheidung gelangen. Haupttreffer
 ev. Thlr. Pr. **100,000, 60,000,**
40,000, 24,000, 16,000,
12,000, 10,000, 3 à 8,000,
3 à 6,000, 4 à 4,800, 4,400,
8 à 4,000, 9 à 3,200, 10 à
2,400, 26 à 2,000, 5 à 1,600,
53 à 1,200, 104 à 800, 6 à
600, 206 à 400, 256 à 200,
340 à 80 und ca. 31,000 à
44, 40, 20 etc.
 Die nächste Ziehung findet am
19. und 20. Juni d. J.
 statt, und kosten hierzu
Ganze Originalloose fl. 3. 30 Fr.
Halbe dto. " 1. 45 "
Vierteil dto. " 53 "
 welche ich gegen frankirte Einzahlung
 des Betrages (am bequemsten pr. Post-
 Anweisung oder pr. Post-Voransch.)
 prompt und verschwiegen nach weite-
 ster Entfernung versende. Gewinn-
 gelber, sowie amtliche mit Staats-
 wappen versehene Ziehungslisten er-
 hält jeder Interessent sofort nach ge-
 schehener Ziehung zugesandt. Pläne
 gratis und franco. Man wende sich
 baldigst vertrauensvoll an das stets
 vom Glücke begünstigte Banthaus
Siegmund Heckseher,
 in Emmendingen.

Mineralbad
Kirnhalden.

Eisenbahnstation **Kenzingen, bad. Oberland,**
 Fahrgelegenheit zu aller Zeit.
Pensionspreise:
 Nro. 1. inclusive Zimmer 2 fl. 30.
 Nro. 2. " " " 2 fl. "
 Nro. 3. " " " 1 fl. 30.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Franz Korwan,
 Brachtvolle Spaziergänge und Ausflüge.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin jetzt Louisenstrasse 54.
 Bereits über Hundert vollständig geheilt.

1867. Die als **probates Hausmittel** 1867.
 gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten
Stollwerk'schen Brust-Bonbons
 in Original-Paqueten à 14 Kr. stets vorrätig in
 Emmendingen bei **Otto Rist.**
 Endingen bei **J. Werneth.**
 Endingen bei **J. Werneth.**
 Eutingen bei **J. Werneth.**
 Furtwangen bei **Dr. Furtwängler.**
 Kenzingen bei **H. Mayer-Ceramin.**
 Nieseln bei **H. Fink-Mayer.**
 Eriberg bei **Konditor J. Pfaff.**
 Waldkirch bei **Ad. Grafmüller.**

Heugras-
Versteigerung.
 Die **Direktion der Mech. Sann-**
spinnerei & Weberei in Emmen-
dingen wird nächsten
Freitag, den 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
 den diesjährigen Heugraserwachs von circa
 20 Morgen Wiesen bei der Fabrik mit
 Borgfrist bis **Michaeli d. J.** öffentlich
 versteigern. Die Zusammenkunft ist bei der
 Fabrik.
 Die **Rechten Mittwoch** gieng auf dem
Bahnhof ein Regensturm
 verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten,
 solchen gegen eine Belohnung bei der Redaktion
 dieses Blattes abzugeben.

Maccaroni,
 ächte Neapolitaner,
 empfiehlt
Otto Rist.

Capern,
 feinste französische,
 empfiehlt
Otto Rist.

Ein einfach möblirtes,
heiteres Zimmer
 wird so gleich zu beziehen gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Tanz-Belustigung.
Sonntag, 16. Juni,
Nachmittags 3 Uhr
 anfangend, findet bei mir
 ein Tanz-Belustigung statt,
 veranstaltet durch die **Ulmensberger**
Musikgesellschaft.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Bogel,
 zur Erbe in Erwan.

Tanz-Belustigung
 statt. Gleichzeitig wird das **Preis-Fest**
 über den **Schafbock** durch Vornahme des
Stehens beendet. Zu zahlreicher Be-
 theiligung ladet ergebenst ein
Ch. Meller
 Wirth
 in Reichenbach.

Emmendinger Fruchtmarkt.
 7. Juni 1872.

Fruchtpreis.	Cent.	Cent.	Cent.
Weizen	8 48	8 45	8 42
Rennen			
Halbweizen		7	
Roggen			
Weizenfrucht		4 30	
Gersten			
Haber			
Weizenstroh			

4 Pfund Schwarzbrot kostet 20 Kr. Das Pfund
 Butter 30 Kr. 20 Liter Kartoffeln 36 Kr.

Nochmals der Antrag Laster.
 Die drei außerpreussischen Königreiche können jede Aenderung
 der Reichsverfassung durch ihr ablehnendes Votum im Bundes-
 rathe verhindern, da ihnen die hierfür nothwendigen 14 Stimmen
 in der Vertheilung von 6 auf Bayern und je 4 auf Sachsen und
 Württemberg allein schon zustehen; deshalb waren selbstverständlich
 die Erklärungen der Vertreter der drei Staaten bei der erneuten
 Reichstagsdebatte über die nunmehr vom Reichstag zum dritten Male
 vorliegende Einheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts von
 besonderer Wichtigkeit.

Bei den früheren Verhandlungen des Reichstages über diesen
 Gegenstand hatten die Repräsentanten der bündelständigen, der
 Erweiterung der Reichscompetenz abhörselben Minorität sich an der
 Debatte nicht betheiligt, schon aus dem an die Öffentlichkeit
 gelangten Inhalte der Beratungen in den Ausschüssen und im
 Plenum des Bundesraths jedoch konnte man schließen, daß die
 mit der Präsidialmacht sowohl als der großen Majorität im
 Bundesrathe und Reichstage in Widerspruch stehenden Vertreter
 der drei Königreiche zu einer Wölkerei ihres Standpunktes vor
 der Volksvertretung gedrängt werden würden. Wenn nun auch
 derartige partikularistische Regungen in den Regierungskreisen
 von Einzelstaaten zu beklagen sind, wenn auch in dieser Weise
 ein Bild aus dem Bundesrathe für die Öffentlichkeit enthielt
 wird, was nicht gerade einen wohlthuenden Anblick gewährt, so
 halten wir es doch für heilsam, wenn solche nothwendigen Re-
 formen sich entgegenstemmende Minoritäten sich veranlaßt sehen,
 öffentlich vor dem Reichstage sich zu äußern. Die betreffenden
 Vertreter stehen im Reichstage zugleich vor dem Forum der
 nationalen Gesamtheit, müssen das Odium derselben scheuen
 und werden deshalb nicht leicht zu schroffen Neuzerungen des
 Particularismus sich hinreichen lassen, außerdem wird nach beiden
 Seiten hin Klarheit verbreitet, indem man abschließend auf ein-
 ander einwirkt. Wenn ferner feststeht, daß die preussische Regierung
 ihren Einfluß nicht gern voll in die Waagschale wirft, um einen
 Fortschritt durchzubringen, gegen den die Mittelstaaten Front
 machen, so ist der Reichstag dazu da, hier seine Stimme rüch-
 tungslos immer und immer wieder zu erheben und kann es dabei
 der Sache natürlich nur dienlich sein, wenn die Vertreter der
 Bundesratsminorität sich der Volksvertretung gewissermaßen zu
 ihrer Verteidigung stellen.

Was nun den Inhalt jener Erklärung der Vertreter Baierns,
 Württembergs und Sachsens anlangt, so waren sie weder ganz
 übereinstimmend noch jede für sich vollständig klar, sie liefen,

wenn man sie scheiden will etwa auf die drei Gesichtspunkte
 hinaus, daß von der einen Seite nur für ein gemeinsames um-
 fassendes Civilgesetzbuch Reichung vorhanden wäre, auf der andern
 für die Civilrechtsgesetzgebung, unter Ausschluß bestimmter Theile,
 drittens endlich für den Erlaß einzelner civilrechtlicher Gesetze je
 nach Bedürfnis; damit lag aber auf keiner Seite, wie schon
 früher hervorgehoben wurde, eine schroffe Abweisung des An-
 trags vor.

Dies Letztere wurde auch am zweiten Tage, wo man die
 Debatte zu Ende führte, constatirt, und insbesondere konnte der
 Hauptvertreter der particularistischen Centrumpartei, Windhorst
 (Weppen) sich nicht enthalten, wie der Abgeordnete Laster aus-
 führte, vor dem Publikum im Reichstage und außerhalb desselben
 den bairischen Minister Fäustle so darzustellen, daß er noch nicht
 den particularistischen Ansprüchen genüge und daß man deshalb
 auf Seiten derer, die solche vertreten, keinen Grund habe, mit
 ihm zufrieden zu sein. Es wird dies auch bei dem durchaus
 nationalen Charakter des genannten Ministers, nie möglich sein,
 wenn er auch als Vertreter Baierns zuweilen seine persönlichen
 Ansichten nicht in allen Konsequenzen vertreten kann.

Der ultramontane Abgeordnete Windhorst griff im Uebrigen
 den Antrag mit wenig sachlichen Gründen an, er warf u. A.
 dem Antragsteller vor, sie hätten die schuldige Rücksicht gegen
 den Bundesrathe außer Acht gelassen, weil dieser über den in der
 vorigen Session an ihn gelangten Antrag des Reichstages noch
 nicht definitiv Beschluß gefaßt habe. Einem solchen Gefühl Aus-
 druck zu geben, wäre höchstens Sache des Präsidiums des Bundes-
 raths selbst gewesen, nie aber die eines Reichstagsabgeordneten;
 außerdem handelte es sich ja um einen durch Weglassung der
 Hervorhebung der „gemeinsamen Gerichtsorganisation“ wesentlich
 modificirten Antrag, wie auch der bairische Minister selbst an-
 erkannt hat. Dieser Versuch also von Seiten Windhorst's, Unfrieden
 zwischen dem Bundesrathe und der Majorität des Reichstages zu
 säen, ist als durchaus mißlungen und verfehlt zu betrachten.

Sehr leicht macht man es sich ferner mit der Bekämpfung
 des Antrags, wenn man ihm fast sachlicher Gründe weiter
 nichts als das Gespenst, das Schreckmittel des Einheitsstaats
 entgegenzustellen weiß; treffend fertigte dies Laster mit folgenden
 Worten ab: „Wenn wirklich die Einheit des Reiches ein Wer-
 mal des Einheitsstaates wäre, u. S., da müßte die Rheinprovinz
 längst französisch sein, und umgekehrt wäre Preußen kein Ein-
 heitsstaat! Wenn aber der Herr Abgeordnete statt „Einheitsstaat“
 gesetzt hätte, daß das gemeinsame Recht die Einheit der Nation

Ein Kapitel für Frauen.
 (Schluß.)
 Nach kurzer Ueberlegung willigte Emily, heimlich seufzend, ein
 und sagte:
 „Ich bitte, es mit mir zu versuchen.“
 Am Ende des dritten Tages ließ Frau Parley die Erziehlerin zu
 sich rufen.
 „Frau Berry,“ sagte sie kühl, „mein lieber kleiner Harry beklagt
 sich, daß Sie ihn diesen Morgen geschlagen haben.“
 „Allerdings gab ich ihm einen Schlag,“ gestand Emily entschlossen.
 „Er zerlte Sarah bei den Haaren und ließ sie auf meine wiederholten
 Mahnungen nicht in Ruhe.“
 „Ich gestatte Niemand, meine Kinder zu schlagen und am aller-
 wenigsten meinen Harry, denn er ist so zart organisiert, daß er unter
 schlechter Behandlung fürchterlich leidet. Haben Sie die Güte, sich das
 zu merken.“
 „Und dann beschwert sich auch Mary, daß Sie gescholten!“
 „Allerdings, sie neckte ihre Schwester und achtete nicht auf den
 Unterricht.“
 „Ich bitte Sie, in Zukunft nur in gutem Tone zu Ihren Zö-
 glingen zu sprechen. Denn meine Kinder sind so sehr sensibel, es sind
 o zuzagen menschliche Mimosen.“

Emily verärbte sich.
 „Wenn ich keine Autorität über meine Zöglinge haben soll, Frau
 Parley, bin ich auch nicht im Stande, sie zu unterrichten,“ sagte
 sie erregt.
 „So“, erwiderte Frau Parley, „ja dann müssen wir eben Jemanden
 aufzufinden suchen, der das vermag. Ich will Sie darum nicht mehr
 bemühen und glaube, es ist am besten, wenn Sie morgen so früh als
 möglich das Haus verlassen. Denn das unverborgene Gemüth meiner
 Kinder darf ich dem schlimmen Einflusse Ihres Beispiels und Ihrer
 Launen nicht ferner aussetzen.“
 Auf solche Weise hatte denn Emily auch ihre Austellung als Er-
 zieherin verloren. Krank am Herzen, trostlos und erschöpft und heimathlos
 stand die Arme am nächsten Morgen auf der Straße. Vergeblich hatte
 sie versucht, sich selbst ihr Brod zu verdienen. Sollte sie diese Ver-
 suche fortsetzen? Mit einem tiefen Seufzer aus dem bedrängten Herzen
 antwortete sie sich selbst:
 „Ach, wenn ich doch John wieder sehen dürfte!“
 Mit diesem ausgesprochenen Herzenswunsche war all ihr Stolz mit
 einem Male dahin, und die erhaltene Lektion trug ihr gute Früchte.
 Susan D'Boole's Feiertage wurden plötzlich unterbrochen, indem Frau
 Berry nach ihr schickte. Das Billet an ihren Gatten, das sie zu den
 übrigen Sachen auf den Schreibtisch gelegt hatte, verbrannte sie und
 packte ihren Koffer wieder aus.
 Gerade war sie noch beschäftigt, ihre Sachen wieder im Schranke